

Die gelbe Gefahr für die Industrie Europas.

Was der internationalen Arbeiterkongress in Warschau...

Der Generalfstreik in Bitterfeld.

Nach die Maurer und Maler im Ausstand.

Zu Bitterfelder Nacht hat nach einer 24 St. Wache...

Schließungen bei der Abstimmung der Arbeiter.

Es wird immer klarer, daß der weitaus größte Teil der...

Ausdehnung des Generalfstreiks auf Mitteldeutschland.

Halle, 28. Nov. Nach den Beschlüssen der tabulalen...

Von anderer Seite wird berichtet, daß der Streik in...

Die Forderungen der Arbeiter.

Die am Reichstagskommissioner erhaltene Kommission...

Nach keine Beilegung der Ministerkrise.

Ein fassches Abstimmungsresultat.

Am Freitag morgen der Ausbruch für das Ver...

Dagegen waren die Mehrheitsparteien über den Art...

Mit dieser Klaffung erklärten sich die Sozialdemokr...

Damit sind die Sozialdemokraten überstimmt und es...

ansiehende Frage der Einkelluna und Entfassung...

Die Untersuchungskommission geht weiter.

Aus dem Untersuchungsamt wird mitgeteilt, daß die...

Der Fall Scharz.

Schwere Vorwürfe gegen Cberst, Post- und Scheidemann.

Wie das Mittagsblatt der „Samt. Nachr.“ schreibt...

Die Verantwortung für die Nichtkeit der hier gegen...

Technische Nothilfe.

Grundsätze:

- 1. Die Verwendung der Technischen Nothilfe beschränkt...

Widerstand gegen Scheidemanns Oberbürgermeister-Randnotat.

Rassel, 28. Nov. (Ela. Drahtf.) Die Randnotat...

54 Arbeiter bei einer Explosion getötet.

Dien, 28. Nov. In einer Baracke in der Ortschaft...

Aus Stadt und Umgebung.

Stadtvorordneten-Versammlung.

* Anstelle des zum Stadtrat gewählten Herrn Länger...

Beimnachspende für Kriegsveteranen.

* Den bedürftigen Familien der gefallenen, vermißten...

Moglichkeit zu Bekanntheit eine Sonderunterstützung...

Der Neuland-Bund.

Dieß gestern abend in überfüllten oberen Saale des „Litho“...

Männerzeitung.

* Die uns mitgeteilt wird, haben sich noch nicht ge...

Berufsberatungsbüro.

* Die von der Zentralanstalt für die Sachgen-Anstalt...

Reisefestsetzung.

* Am „Reisefest“ findet heute, Sonntag, Abend 7 1/2...

Stromabschaltung.

Am Sonntag, den 30. November 1919 wird von vormittags...

Bücherversammlung.

* Am 1. Dezember findet im Deutschen Reich eine Büch...

Deutsche Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei veranstaltet morgen, Sonntag...

Hans Engel
— Auto-Anruf —
604

Empfehle:
**Wohn-Zimmer,
Speise-Zimmer,
Schlaf-Zimmer,
Küchen,
einzelne Möbel,
Polster-Möbel**
in jeder Ausführung.
**Hugo Schwimmer,
Möbel-Fabrikerei
Neumarkt 23.**

Weingläser
in allen Preislagen



3.95 3.95
Römer
mit weiss. u. grünem Stiel
Halle a. S.
Loebel
Steinweg 8
Gallwischstr. 8
Ammerndorf Bahnhofstr. 13

8000 Mark
werden a. 2. Hypothek von Geschädigten zu sofort oder 1. Januar oder 1. April 1920 gefischt. Angebote unter 437 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges, rubines Wohnhaus zum 1. Januar 20 oder später. Offerten erbeten unter K. 436 an die Exped. d. Bl.

Erstklassige Auto-typen
Holz-Schicht-Strich-Argangen
Galvanos
u. o. o.
Kleiner am schnellsten sauber u. preiswert zur Die
Klebe- Fabrik
Adolf Müller
Basse a. d. Romantisch
Genral 2955

Wie kann man
der jetzt nach Friedensschluß schnell wieder einfließen erhofften Produktion und der damit verbundenen größeren Abwandslichkeit wirksam vorarbeiten?
Durch eine Injektion in dem gut vorbereiteten vielgelesenen
Merseburger Cagelatt
(Kreisblatt.)

Hans Engel
— Auto-Anruf —
604

Neueste Original-Nähmaschine
für Haushalt und Schneider, mit allen Neuerungen, rick- auch in versenkbarer Luxusausstattung.
Fünf Jahre Garantie. Katalog gratis. Seit 40 Jahren Lieferant der Deutschen Heil- M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 126.
Erste, Beste, grösste, vornehmste Firma dieser Art Deutschlands.



Legen Sie Wert darauf, wirklich gut gearbeitete

Puppen und Spielwaren
preiswert einzukaufen, versäumen Sie nicht, **meine Ausstellung** anzusehen. Hier haben Sie die denkbar grösste Auswahl, erhalten eine gute, brauchbare Ware und zahlen —: bescheidene Preise —:

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler
Gotthardtstrasse 5.

Reichhaltiges Lager von
Weihnachtsgeschenken
in
Gold und Silber
bei billigster Preisstellung empfiehlt

Erich Heine, Goldschmied.
Burgstrasse Nr. 10.

Ein großer Posten Satins
uni und gemastet,
Gardinen :: Hemdentuche :: Barchende
::: **Kleider- und Anzugstoffe** :::
zu sehr vorteilhaften Preisen.
S. Biletzky, Halle aS., Leipziger Straße 103, 1. Treppe.

Meine Spielwaren-Ausstellung



in ganz bedeutend vergrößertem Umfange ist
::: eröffnet. :::
Reizende Neuheiten
für
Knaben u. Mädchen

C. A. Klemm
Neumarkt 26 ::: Leipzig ::: Fernruf 2096
Pianos :: Harmoniums :: Flügel
Kauf — Teilzahlung — Miete
Pianos mit eingebautem Spielapparat
Schüller's S. M. Künstler - Noten - Rollen
für 65er und 88er Apparate
Musikalien

K D Kanlorowicz-Diele K D
Obere Seipz, Str. 62 Halle a. S. Obere Seipz, Str. 62
Vornehmste Pfeifentuben. Vornehmste Pfeifentuben.
Täglich Anfechtungsmotik.
Jeden Dienstag und Donnerstag
5 Uhr Tee. 5 Uhr Tee.

K D Bar. K D
Hohe Zollern-Hof (Grand-Hotel)
Halle a. S.
Magdeburger Strasse 65.
Täglich 5 Uhr TEE. :
Konkurrenzlose Kapelle.
:: Gutgeheizte Räume. ::
W. Heinrich.

Was ist deutschen Frauen und Mädchen nötig?
Vortrag: Frau Käthe Rahmlof.
Die politische Lage.
Vortrag: Dr. Cremer.
Sonntag, den 30. November, abends 8 Uhr bei Rülke.
Alle Frauen und Männer sind eingeladen.
Deutsche Volkspartei.

Bauern-Berein Merseburg u. Umgegend.
Verammlung:
Montag, den 2. Dezbr. 1919, nachmittags 3 Uhr im „Tivoli“
Tageordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Bericht über den Verlauf des Vereins im Berichtsjahre.
3. Bericht über den Verlauf des Vereins im Berichtsjahre.
4. Bericht über den Verlauf des Vereins im Berichtsjahre.
5. Antrag an das Landgericht „Kreis“ wegen Aufstellung zweier Bezirke mittleren Schloßes für Mittel- und Kleinbetriebe des Kreises.
6. Anträge und Wünsche.
7. Zu dieser Verammlung laden wir unsere sämtlichen Mitglieder hierdurch ergeben ein. Bitte willkommen.
Der Vorstand.

Albert Manthey
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 15

Musikalien + Pianinos und Musikinstrumente

Gleicher, 30 Jahre, zubler
Charakter, wünscht mit Fr. oder junger Witwe mit etwas Vermögen, welche Lust an irgend einem Geschäft hat, Bekanntschaft zwecks baldiger Heirat. Briefe unter A. K. 185, postlagernd Altmark.

Sofort greifbar!
Jancheffässer, Janchepumpen, Düngermühlen, Düngerstreuer, Gabelrübenerheber, Kartoffelroder, Kartoffelwäschen, Kartoffelschälmaschinen, Ackerwalzen, Eggen.
Dampf- und Motor-Dreschmaschinen
Obstpressen, Drillmaschinen
Häckselmaschinen,
Schrotmühlen SCHMIDT & SPIEGEL
für Hand- und Motorbetrieb. **HALLE A. S.,**
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen
Telephon 6212.

Hans Engel
— Auto-Anruf —
604

Stadtheater Halle
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: (Sokratesfestung.)
Kameraden.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Das Christ-Klein.
Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Das Christ-Klein.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Don Carlos.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Das Christ-Klein.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der Tod des Empedokles.
Sonntag, abends 8 Uhr: Konzert.

Tivoli-Theater, Merseburg
Dir. Arthur Dechant.

Sonntag, den 30. Novbr. 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Zum letzten Male!
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten v. F. Strauß.
Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Große Kindervorstellung.
Klein Däumling und der Menschenfresser.
Dienstag, den 2. Dezember 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Zum 1. Male:
Die Schänke von Allen.
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Panorama
„Herzog Christian“
Der Raum ist gut geheizt.
Diese Woche:
Dänemark.

Sonntag, abend 8 1/2 Uhr:
Blanchestr. 1
Evangelisations-Vortrag
von Dr. Mueller aus Belgia:
Wie kann ich frei werden?
Jedermann bergl. willkommen.

Bund der Auslandsdeutschen
Nächste Zusammenkunft im Tivoli, Sonntag, den 4. Dezember, 7 1/2 Uhr abends im Ratskeller.
Gilbei, Kessel (innen weiß), emailliert, empfiehlt
Hermann Müller
Schmiedstraße 10.

Hans Engel
— Auto-Anruf —
604



Friedensliebe an großem Wohlstand gelangt ist, arbeiten, mit ein paar 1000 Mark für den ersten Zweck der Einrichtung eines ...

Turnen, Spiel und Sport

Ueber Turnen und Sport sprach Generalsekretär Carl Dem bei einem abendlichen Vortrag. Der Vortragende kennzeichnet in trefflichen Worten die Wesensart ...

Der Spielplatz-Gesellschaft. Nach dem die Gemeinde zur Verwirklichung von Spielplätzen im Verhältnis zu Einwohnern und Erhaltung der notwendigen Anlagen ...

Der Fußballspiel am heutigen Sonntag. Nach fast vierwöchiger Pause nehmen heute die Fußballvereine ihren ...

F. F. L. Merkur und Bader-Halle. stehen sich bereits im Spiel der zweiten Runde gegenüber, obwohl beide Vereine noch ein Spiel der ersten Runde ...

Hohenollern und B. F. W. Berlin. Die Gäste haben in dieser Verbandsserie bisher überaus oft abgedankt und haben mit Freuen-Merkur ...

Germania in Minerva-Halle einen schweren Gegner zu überwinden, was ihm nicht so ganz leicht gemacht werden sollte, zumal auch dieses Spiel ...

und die Punkte erst nach hartem Kampf herauszuholen. Wenn ...

Unter Jugendmannschaften werden folgende Spiele ausgetragen: B. F. L. 1. Abt. - B. F. L. Halle (96) 1. Abt. ...

Die Kreisliga. Von den für heute angesetzten Kreisliga-Spielen wird das von Borussia gegen Halle B. F. L. (95) wegen der ...

Ballspielverein Germania-Mercuria stellt zwei Mannschaften ins Feld. Die 1. Mannschaft ...

Die Schweizer-Reise des B. F. L. -Repräsentanten. - Neben ...

Weitere Erfolge der rickigen Erfolge von Turnen und Sport. - Zur Nachricht empfinden wir ...

Bunte Zeitung

Kaiser und Kaiserin als Zeitspenden. ck. Wenn wir hören, daß die Chinesen aus Neuvermännern ...

läufer" wird im Orient von Frauen bevorzugt, die dort ...

Einige aus "Seebeer". ck. Die bunte Frage, woher man das Leder für das ...

Die Kreisverbände der Bühnennetz. ck. Nach den Berechnungen eines Sachverständigen gibt ...

Gewinn-Auszug

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like '14 Preuss.-Südd. (240. Preuss.) Klassen-Lotterie' and 'In der Vermittlung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen'.



Segen Katarhe

Emser Wasser

Sie sind **nervös?**

Jo gut schlafen Sie bei diesem Gebrauch von **Kopral**

Das Ideal für die Nerven
Rein Naturprod. äußerlich
Orig. Paket 4,50 M.

Künstliche Zähne

Reparaturen
Füllungen
Zahnziehen
seht völlig schmerzlos.

Frau D. Reinisch
Merseburg
Weiße Mauer Nr. 14.

Sämtliche Haararbeiten

sowie Reparaturen
von Haarschnitt wird angefertigt von

Frau Luise Teichmüller,
Damen-Prisier- u. Geschäft,
Politische Nr. 10.

Kopfwäsche
von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Möbel-Versandhaus

h. Große, Leipzig, 16670
Wundtühlenstr. 25. I. Ekg.

Kücheneinrichtungen
* 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

Pferde zum Schlachten

Arthur Hoffmann
Rohschlächtere
Brühl 6. — Telefon 264.
NB. Erlaubnis zum Einkauf von Schlachtpferden.

Bruchkranke

können ohne Operation und Berufsunterbrechung geheilt werden. Nächste Sprechstunde in Heile, Hotel Europa, Magdeburgerstr. 68, am Sonnabend, d. 6. 12. 19, v. 10—1 Uhr.

Dr. med. Laubs,
Spezialarzt für Bruchleiden.

Sonderangebot
in eleganten Damenwesten
... Passendstes ...
Weihnachtsgeschenk

in Leinwandstoffen
Modell „Sport“
Seide, Farbe
Samt u. Gürtel
Farbe nach Wunsch

46.00 — 75.00

Die Westen sind mit weisser Seiden-
treppeneinfassung versehen.
Nur beste Stoffe, beste Arbeit.

Vorsand gegen Nachnahme oder
Voreinsendung auf Postcheckkonto
Leipzig 43113

W.-Lionsstr. 24, Merseburg
CHEMIEZ. Alchemiestr. 34.
Wegen der Schwierigkeiten in der
Herstellung und im Postverkehr
sowie grosser Nachfrage empfiehlt
baldige Bestellung.

Forstrott, Jazz, Duetten,
Zwölfer, Boßon, Diamanta,
Contre, Quadrille, Walzer u.
alle äl- u. neuen Tänze
lehrt das

Neue Tanzlehrbuch
mit vielen Abbildungen M. 4.50
Reiseralbum mod. Tänze 12.10
Guter Ton und feine Stile. Ge-
schichtswert 6.25. Die Wabe der
renommierten Unterhaltung 3.50.
Tanzbuch des allgemeinen
Wissens 4.40. Bekämpfung d.
Schichtarbeit 3.35. Die Kunst
des Gefallens 4.40. Liebesbrief-
hefter 3.20. Mod. Weg. 3. Ehe
3.35. Jede Dame ihre Pfeifferin
2.10. Fremdbuch 2.55. Reiter-
schule 7.40. Violinschule 6.50.
Schönheitslehre 4.40. Private
und Geschäftsbriefhefter 6.00.
Rechtslehre Buden 7.15.
Muffschule 6.60. Fremd-
mütterbuch 6.60. Wichtiges
6.60. Mir oder mit 2. Englisch
6.60. Französisch 6.60. Ita-
lienisch 6.60. Böhmisch 6.60.
Lingualisch 6.60. Polnisch 6.60.
Russisch 6.60. Spanisch 6.60.
Buchführung 6.60. Handels-
fortschreibung 6.60. Handels-
lehre 5.50. Kontorpraxis 6.60.
Bauweisen 6.60. Rechtsformu-
larbuch 6.60. Büchereibuch
6.60. Handbuch f. Kaufleute
19000 Gegenstände Rezepte
zu Handels-Praxis 16.—.
Schiffspreisgezeichnete Lehr-
buch der Landwirtschaft 13.35.
Böttchers Gartenbuch f. An-
fänger 11. —. W.-Lionsstr.
L. Schwarz & Co., Berlin, E. 14.
Minerstrasse 24.

Jackett - Anzüge

auch für Burschen und Knaben
Joppen, hosen, Ueberzieher, neue
Muster, (Dummimittel, grosse Auswahl)
in Arbeitsleinen, Gesellschafts-
anzüge auch teilweise Gelegenheits-
käufe in Crotlogen, Hemden, Unter-
hosen, Schuhwaren u. Pelzwaren,
hand-u. Reiskoffer. Gebr. Cohn,
Leipzig, Nikolaisstrasse 81.

Weißkohl,
Kopfsalat, Endivien, Spette-
u. Pastinaken, Sellerie über-
reicht, Fenchel u. Kohlraben,
Tomaten empfiehlt
Treib-, Gärtnerei,
Nordstraße.

Felle!!

Kanin bis 6 Mark
Häfen " 6 "
Ziegen " 90 "

Güldi, Warden und Zillie
kauft und zahlt die Höchstpreise
Moos-Leipzig
Brühl 21. — Telefon 10 359.

Damenhaar

kauft Höchstpreis
Altr. Klinge, Wahnhoffstr. 8

Eine hochtragende Kuh
steht zu verkaufen in
Benddorf Nr. 8.

Eine gut erhaltene
Bijou - Boa mit Muff
zu verkaufen.
Dere Breitestraße 7.

**Gut erhaltener
Schulranzen**

zu kaufen gesucht. Offerten
unt. K. 261 an d. Exp. d. Bl.

Zuschneide-Kursus

kann sofort oder an einem Tage vom
1.-5. Dezember und darauf-
folgend vom **15.-19. Dezember**
1919 begonnen werden bei

Thiele's Zuschneideschule
Merseburg
— Grünestr. 2 —
(Eingang: Treppe Burg- und Domstr.)

Auch können noch Ausbildungen in der Fantasie-Damenschneiderei
erfolgen. Wegen Raumbedarf und grossen Andrang im Winter ist recht-
zeitige Anmeldung wichtig. Anfertigung aller Damenkleidung.

Thiele's Lagerschneide n. Damen- u. Herren-Kleiderstoffe
verkauflich. — Bei Stoffeinkäufen wird Anfertigung für Damen über-
nommen. — Auf Wunsch wird den Damen, welche schneiden und
nicht zuschneiden können (aus alten und neuen Stoffen) auch Mäntel,
Kostüme, Röcke und Blusen, auch Kindergarderobe gleich
zur Selbstanfertigung zugeschnitten.

Photographie Forneck
Rossmarkt 3. Rossmarkt 3.
Moderne Porträts — Photoskizzen
Postkarten-Photos

Sonntags geöffnet bis 5 Uhr abends.

Kriegsanleihen
und andere Wertpapiere kauft und verkauft
Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leibnizstr. 76

!! Elektromotoren u. Dynamo !!
An- und Verkauf
Carl Unger, Halle a. S.
Magdeburgerstrasse 67. Tel. 5735.

Reinicke & Andag
— Möbel-Fabrik —
Halle — Gr. Klausstr. 40 — am Markt

Möbel-Ausstellung
Besichtigung gerne gestattet.

Prima Kiefernholz

in Röllchen und gespalten gibt ab
Wichel - Birket - Verkaufsstelle
u. h. S.

Telephon 82. Neumarkt 67.

Damenwälder u. Wälderkleide
Kleiderstoffe
— in Wolle und Seide —
empfiehlt

Rudolf Krämer
Merseburg, Christianenstr. 7
— Telefon 444. —

Scheuertücher wieder elagetroffen.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe! — Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluss, Heilung in kür-
zester Frist, Syphilis, ohne Berufsunterbrechung, ohne Einsparzung und
andere Güte, Mannschwäche, ioriortige Hilfe. Ueber jedes der
3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre ersandien mit zahlr. ärztl.
Gutachten und Hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zu-
sendung gegen 50 Pfg. in Marken für Porto und Spesen in ver-
schlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin 844 Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9—10, 3—4 Uhr,
außer Sonnabend und Sonntag. Genaue Angabe des Leidens er-
forderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosses Lager eichener und kieferner Postensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**
Merseburg.
Gothardstr. 34. Telefon 458. Gothardstr. 34.

Bon Sonntag, den 30. d. Mts., steht ein Transport
ganz schwere
hochtragende
Rühe
u. **Kalben**
sowie ein schöner
junger
Zug-Ochse,
preiswert bei mir im Gasthof zum „Goldenen Jahn“
in Merseburg zum Verkauf.

Robert Amking. Telefon 240.

Für Schwerhörige D.R.G.M.
phon™ wirkt verblühend,
Beseit. Chirger, nervös.
Ohrenschmerz. Unsicherheit
bequem zu tragen. Preis
10 M. Margophonstbch.
1 Dtz. 4,00 M. Auskaut umsonst.
Margonal-Co. Berlin,
Belle-Alliancestr. 32.

+ Frauen +
Lassen Sie nichts unversucht!
Wenn alle anderen Mittel ver-
sagen, dann verlangen Sie bei
Störungen
Mensalla-Tropfen extrastark
Preis 12.—. In hartnäckigen
Fällen gebrauchen Sie nur Extra-
Mensalla Tropfen. Preis 18.—
Nachnahme, Porto extra.
Laboratorium Kosmetikum
Berlin-Friedenau D 42

ESantilarel
Mittel für Herren u. Damen,
Unterleiden, Frauentropfen.
Preis. anat. Distr. Verland
Santilarel-Orient
Dresden, 14. Jüdenhof 3.

... Rhostikon ...
Bestes Mittel gegen
Gicht, Rheumatismus, Blau-
armut, Appetitlosigkeit und
alle Schwächen und Krank-
heiten des Blutes. Zu haben in
der Dom- und Stadtpotheke
in Merseburg.

Angebot.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Cirka 150 Zimmer
in einfacher bis ganz
reicher Ausführung.
Höflichst
Alfred Marich Nachf.
Inh. Richard Ziemer
Halle S., Alter Markt 2

Auswahl umsonst bei
Schwerhörigkeit
Dorenerkrank. nerv. Ohr-
schmerz über andere taufendfach
bewährten patentamt. geführte
S r i o m e i n bequem u.
unsichtbar zu tragen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanis Versand München 138.

neuerartige, freibänke,
Bettmattchen, Ambrose,
hält grosses Lager
Ernst Karus
Inhaber, händler Scheidt
H.A.L.E. A.F.
1. Gernstrasse 2. 2.
Feruspross 121. 4066.

Die Wechseljahre
der Frau sind die ersten, Aus-
kaut unter Leben u. Gesundheit 7.
Berlin SW. 18 postlagerad.

Bis 30 Mk. u. mehr (inkl. Ver-
diens-, Gruerd- od.
Nebenerwerb. Prospekt Nr. 664 gratis.
P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert
bei **P. Albrecht, Halle** (Lehr. 190.)

Möbl. Zimmer
von jungen Herrn für sofort
zu mieten gesucht, eventl. mit
Koch. Angebote unt. A. D. 100
an die Exp. dieses Bl. erbeten.

Zahnbürsten

Kaiser-Drogerie
Johannes Marold
Bismarckstr. 5. Telefon 390

I. Krim-Detektiv
— Polizei-Kom. a. D. Sommer —
Halle a. S.
Prinzenstr. 8, Erdgeschoss
(Name Hauptbahnhof)

Vertrauliche Ermittlungen,
Auskünfte,
Erscheinungen grosse
Erfolge.

Beitnassen
Abhilfe sofort. Alter u. Geschlecht
angeben. Auskunft kostenlos.
Merkur Versand München 103
Neuherstr. 18.

Weintraut
ist zu verkaufen (A Str. 8 M.)
Gut Nr. 3
— Wühlerdorf. —

Pferde zum Schlachten
sowie **Hofschlachten**
kauft reich

Hofschlächterei W. Möbius
Merseburg, Tieferr Keller 1.
Anhaber der Erlaubnisbescheinigung
zum Verkauf u. Schlachtenpferden

Zünftige redegewandte
Herren und Damen
(auch Striessbekleidende)
als **Provisionsreisende**,
welche bei Hoteliers, Bands und
Gastwirten, Fuhrkutschern,
Kaufleuten, Kaufmannen, sowie in
Fabrik- u. Industriebetrieben,
aber auch bei Wändlern beiten
eingeführt sind, sofort gesucht
zur Aufnahme von Besam-
meln, Zeigen, Maschinen,
Gut- und Gebrauchs- u. Edel-
Geme, Rohwerts, Devisen.
Angebot erbeten an:
W. Kähn
Chemische Industrie
Wandsbeck-Münchberg
Hofstraße 8.

Tüchtigen Tischler
steht ein
H. Schwimmer,
Neumarkt 22.

Seizerlehrling
... für Otern 1920 gesucht. ...
Merseburger Tageblatt.

Lehrling
oder **Lehrfräulein**
für kaufmännisches Büro ge-
sucht. Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Zuerstjährige laubere
Aufwartung
für einige Vormittagstunden
gesucht. Zu erfragen in der
Expedition dieser Zeitung.

2. Beilage zu Nr. 271 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonntag, den 30. November 1919.

Einem 9. November der Landwirtschaft entgegen.

Von unserem Berliner Vertreter.

Diktanten und sozialdemokratische Parteimänner in leitenden Regierungskreisen haben die letzten Wochen des Jahres, das allen Spannungen und Einkünften der überaus harten Kriegsjahre überdauern konnte, in der kurzen Spanne nach der Revolution nahezu an den Rand des Abgrundes gebracht. Es ist wirklich nicht der Selbstmord der bösen Maratier, der den Stern des Lebens darstellt, obwohl die harnadige Dege von links es den Stürmern immer wieder und wieder in die Ohren kommet. Nur verborgene Parteistellen sind es, die heute gegen die Produktionsstürme laufen und entkühlt dabei immer wieder, mit welchem verberlichen, geradezu sträflichen Verstand in der Kapitulation von Seiten der Nationalen vorgegangen wird, einem Reichsamt, welches höchstens in den Maßnahmen vom Regierungssitze aus sein Widerwärtigkeit findet. Eine Unkenntnis der einfachsten wirtschaftlichen Zusammenhänge verrät alle jene Kampfpunkte der sozialistischen Presse, welche eben wie auch die neueste Zeitung der Berliner Freiheit über die „anarchischen Forderungen“, die sich mit den letzten Entscheidungen der landwirtschaftlichen Verbände befaßt, nur dazu bestimmt sind, den dahingegen den Nationalen Produzenten zu verdrängen und durch diesen erschütternden Stimmenklang nur ihr Wortelgeschick zu beleben. Dabei aber wird mit dem Wank des Volkswirtschaftlers einseitig und allein von der Landwirtschaft verlangt, daß sie den großen Volkswirtschaftler selbst beistehe. Während dessen wagt der Reichsamt in immer höherem Tempo dem Abstrich zu. Sogar in den ausserproben landwirtschaftlichen Provinzen vertritt sich die Lage von Tag zu Tag. Der Wirtschaftler aus Österreich, dem sich selbst ein Blatt der Demokraten wie die „Voll. An.“ öffnet, sollte doch auch den mit gewohnter Ehrlichkeit den Landwirten zu denken geben. Oportet, ein in der Kornkammer des Reiches, steht heute vor der Gefahr der Hungertod. Die Kohlenkatastrophe, die schon im Ausbruch, wird sie nur beschleunigen. Und wie in Österreich steht auch in den übrigen landwirtschaftlichen Gebieten des Reiches die Lage nicht viel weniger trostlos an. Die Transaktion der Landwirte, die während des ganzen Jahres als Nach der Agrarwirtschaft ohne Wurzeln getrieben hat, stellt sich nicht anders als ihre Forderungen an die Regierung; und wenn in der Nationalversammlung nun von der deutschnationalen Volkspartei und den landwirtschaftlichen Kreisen des Reiches die Ernährungsinterpellation auf die Tagesordnung genommen wurde, so entsprach das bitterste Notwendigkeit, wirklich nicht einseitigen Wünschen, sondern einseitig und allein den großen ökonomischen Forderungen der Agrarwirtschaft entgegen zu denken, die durch die jetzige Lage der Dinge bedrohteste Gestaltung angenommen hat. Die Verhandlungen vor dem Parlament, die übrigens vor sich unbestimmt dauern und unter ändernder Leere der Regierungsbänke vorantreiben, waren wieder die grellsten Schattenspiele auf der Gefährlichkeit der Situation. Es fiel das Wort von dem kommenden 9. November der deut-

lichen Landwirtschaft, und der Wirtschaftsminister selbst war der Ansicht, daß wir dabei nicht beobachtet werden würden, wenn wir der Ernährungsinterpellation nicht Herr werden könnten. Aber bemüht man sich wirklich ernstlich darum? Es ist ja nicht schwer, den verantwortlichen Stellen Reichsamt und Mangel an Verantwortungsgefühl vorzutwerfen — wir glauben ja gerne, daß sie vernünftig sind, nach ihrem Ermessen dem kommenden Unheil zu fliehen; aber man muß sich doch dagegen wenden, wie rubia und verhältnismäßig optimistisch der Vertreter der Regierung den gegenwärtigen Stand der Dinge ansieht, wie er aus seinen Mäulern, und immer wieder aus seinen Köpfen herausredet, daß die Dinge nicht früher angehen werden brauchen, als sie sind. Und während er das noch spricht, liest man in der „Voll. An.“ den Wabruf „Christens Not“. Da laßt doch der Wabruf zwischen Theorie und Praxis, und man kommt nicht darüber hinweg, was auch wieder in der Interpellation von dem Redner der deutschnationalen Partei wurde, wo will der Landwirtschaft gar nicht helfen, sie soll gerührt werden, sie soll von ihrer Scholle herunter, weil es das Sozialistenbestreben nun einmal so verlangt. Während doch auch in weiteren Volksteilen mit der zunehmenden Fülle unserer Agrarwirtschaft, mit der händigen Verteilung unserer schon im Höchstmaß arbeitenden Volkswirtschaften begonnen wird, den Wert der Dinge nicht nach her deutschen Valuta zu schätzen, sondern „in Gold zu denken“, wie nämlich die „Deutsche Tageszeitung“ schrieb, im Naturwert zu schätzen, dabei unentwagt zur Wabrung der Naturwörter zurückzuführen, bemüht sich ganz abgesehen von Erzeugern sollen Finanz-Salvatorales die Verwaltung durch gewalttätige Wabrung der Preise, die hierdurch behobene Vermittlung des Geschäftswertes, den Wabrung der Lebensmittel und ihre billige Abgabe an die Verbraucher den allgemeinen Aufkommen nur zu beschleunigen. Unter Wabrung dieser Tendenzen dürften alle Mägen der Produzenten in den Wind gesprochen sein. Was hat es noch für einen Zweck, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Agrarwirtschaft die Hauptstütze an den fürdärbaren Aufwänden trägt, daß das System auf neuen Grundlagen aufgebaut werden muß, daß die ganze Frage ebenso sehr Arbeiter, Kohlen- und Holzfrage ist. Man wirtschaftet in den Ministerien eben nicht, wie es die großen Aufkommen der Wirtschaft erfordern, sondern bester herum, wie es der Wille der Parteipolitik verlangt. Dadurch, daß die Landarbeiter verdrängt werden und Überflüssen und Sonnenschein ablesen, dadurch daß die Preisbestimmungen keine überlast noch großes Preissteigen bedingt, hat durch den Mangel an Saatgetreide und Saatstoffeln unbedeutend nach Ueberleben des Winters ein riesiges Vacuum eintreten muß, dadurch daß man alles das nicht sehen will, obwohl es nun bald zum Ueberbruch immer wieder Verflühnung findet, wird man um eine Wiederholung des 9. Novembers auf landwirtschaftlichem Gebiete nicht herum kommen. Es dann die Ministerien auch noch ihren „Optimismus“ behalten werden?

Aus Stadt und Umgebung

Notgeld für Sammler.

Dem Mangel an kleiner Münze hatte die Kreisverwaltung für die Kriegsaufgabenlager durch Lagernotgeld in Scheinen und in Münzen abgeholfen. Inzwischen ist dieses Notgeld außer Kurs gesetzt worden. Die Bestände sind dem Reichsamtverwaltungsamt zur Verwertung zugunsten der Reichskasse angefallen. Ein beständiger Teil dieses Lagernotgeldes soll nun der Sammlerwelt zwanglos gemacht werden.

Wiedereinstellung von Speisewagen.

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Personen, die durch die völlige Einstellung des Speisewagenverkehrs ohne Stellung und Brotlos wärden, hat sich die Eisenbahnverwaltung entschlossen, vom 1. Dezember ab wieder Speisewagen in den Dienst einzustellen.

Deutsche Schrift.

Das Reichsministerium hat auf Anregung des Bundes für deutsche Schrift verfaßt, daß von jetzt ab bei der Reichspost alle Schul-, Druck-, Buch-, Zeitschriften, z. B. auf Bahnpösten und dergleichen, mit deutschen Schriftzeichen hergestellt werden müssen.

Vorläufige keine Einstellungen in das Reichswehr.

Beim Reichswehrministerium gehen dauernd Gesuche von jungen Leuten ein, die unter Uebernahme der durch den Friedensvertrag vorgeschriebenen zwölfjährigen Verpflichung in die Fahntage Wehrmacht eintreten wollen. Diese Gesuche sind verhärtet und an die unrichtige Stelle gerichtet. Erst muß das neue Reichswehrgesetz erlassen sein, dessen Ausführungsbestimmungen folgen werden, wo sich die Annahmestellen für Freiwillige befinden.

Erzeugerpreise für Gemüse.

Die Reichsliste für Gemüse und Obst hat die Erzeugerhöchstpreise vom 1. Dezember ab erhöht, und zwar für den Feinereichsrost auf 6 M., Rohkost 9,50 M., Einheitskost der b. R. in 9 Fällen Dörchen in Höhe von 1000—2000 M. mit insoweit 20 000 M. und an Weissen in 139 Fällen insoweit 30 750 M. bewilligt. Am laufenden Vertriebs sind bis Mitte November weiter an Darlehen 25 800 M. und an Weissen 31 620 M. bewilligt worden, so daß die Gesamtbewilligungen bisher 108 170 M. ausmachen.

Kriegsbeschäftigtenfürsorge.

Der bei der Hauptfürsorgekasselle für Kriegsbeschäftigte in der Provinz Sachsen vom Verort einsetzte Bewilligungsausschuß hat im Vertriebs- und Einheitskost der b. R. in 9 Fällen Darlehen in Höhe von 1000—2000 M. mit insoweit 20 000 M. und an Weissen in 139 Fällen insoweit 30 750 M. bewilligt. Am laufenden Vertriebs sind bis Mitte November weiter an Darlehen 25 800 M. und an Weissen 31 620 M. bewilligt worden, so daß die Gesamtbewilligungen bisher 108 170 M. ausmachen.

Die Säulen des Deutschen Reiches

zur Deutschen Spar-Prämienanleihe!

Eslet, Reichspräsident

Über den Parteiprogrammen steht für jeden Deutschen die Pflicht, mitzuarbeiten am Wiederaufbau des Reiches. Zuerst müssen unsere Finanzen gekräftigt werden, denn nur durch sie kann das Reich wieder aufblühen. Ein Mittel zur Kräftigung der Finanzen ist die Spar-Prämienanleihe. Wer sie zeichnet, tut seine Pflicht und arbeitet mit am Wiederaufbau.

Zomer, Reichsminister

Der Zins, vom Reiche aufgespart, Wird Dir und Deinen Kindern nützlich

Schäffer, Vizekanzler u. Reichsminister der Justiz

Geordnete Finanzen sind eine unentbehrliche Grundlage für Recht und Gesetz. Wer das Reich finanziell stärkt, indem er ihm Geld leiht, stärkt Recht und Gesetz.

Erzberger, Reichsminister der Finanzen

Die erste Friedensanleihe ist ein kühneres Wagnis als alle Kriegsanleihen. Trotzdem wird das Deutsche Volk die Friedensanleihe zeichnen.

Dr. Bell, Reichsverkehrsminister

Geldstücke sind die besten Eisenbahnräder!

Dr. Dautz, Reichsminister d. I.

Wer ausländische Luxuswaren kauft, drückt unsere Valuta noch tiefer hinab und verteuert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe und Nahrungsmittel noch mehr. Wer dagegen entscheidendes Geld in Spar-Prämienanleihe anlegt, hebt unsere Valuta und fördert den Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft. Wer sein Land liebt, handle danach!

Dr. Gessler, Reichsminister für Wiederaufbau

Tragt goldene Balken herbei zum Wiederaufbau! Gebt dem Reiche Geld!

Giesberts, Reichspostminister

Wer spart in der Zeit, der hat in der Not!

Roh, Reichsminister des Innern

Wirtschaft ohne Geld ist Flug ohne Pferd.

Dr. Mayer, Reichsschatzminister

Was das Blut für den Körper, ist das Geld für den Staat.

Müller, Reichsminister des Auswärtigen

Wer die Friedensanleihe zeichnet, hilft einen wirklichen, dauernden Frieden sichern.

Roh, Reichsminister

Wer dem Reiche kein Geld gönnt, schlägt dem Soldaten die Waffe aus der Hand!

Schloke, Reichsarbeitsminister

Geld schafft Arbeit, Arbeit schafft Brot.

Breite-
Straße.

Rudolph Herzog Berlin C2

Brüder-
Straße.

Musterbestellungen bitte zu richten an: Rudolph Herzog, Probierenstand Nr. 78, Berlin C2, Breitestraße.
Neue Kleider- und Kostümstoffe

Erstklassige Erzeugnisse. — Neuzeltige Farben- und Webarten.

Stoffe für Jackenkleider in kariert, gestreift und im Herrenstoffgeschmack. Breite 130 bis 140 cm. d. Mtr. 19.— 23.70 bis 122.— M.

Einfarbige reinwollene Kleider- u. Kostümstoffe. Köper, Wollbatist, Gabardin, Twill, Wollsaat, Cheviot u. Tuch. Breite 70 bis 140 cm. d. Mtr. 17.50 25.70 bis 120.— M.

Kleiderstoffe. Kariert, gestreift und in neuzeltigen Farben. Breite 108 bis 130 cm. d. Mtr. 13.50 25.— bis 78.— M.

Schwarze Kleider- u. Kostümstoffe. Reinwoll., halb- u. ganzseidene Stoffe. Breite 95 bis 140 cm. d. Mtr. 17.80 24.— bis 119.— M.

Schwarze klare Stoffe. Reinwollene u. reinseidene Schleierstoffe, Orenadin u. Seidengaze. Breite 70 bis 110 cm. d. Mtr. 20.50 24.20 bis 48.— M.

Blusenstoffe. Einfarbig, kariert u. gestreift. Breite 70 bis 80 cm. d. Mtr. 11.— 18.40 bis 83.70 M.

Mantelstoffe. Flausch- und cheviotartig. Breite 130 bis 140 cm. d. Mtr. 22.80 28.10 bis 104.— M.

Baumwoll. Kleiderstoffe, Bedr., Schleierstoffe, Musseline u. Madapolame. Breite 76 bis 115 cm. d. Mtr. 6.50 7.50 bis 28.— M.

Stoffe für Nachmittags- und Abendkleider, Eolien, Chinakrepp, Tussorseeide u. Kunstseide in den neuesten Farben. Glatt, bestickt und bedruckt. Breite 70 bis 110 cm. d. Mtr. 37.— 41.80 bis 70.— M.

Glatte u. gekreppte Seidenstoffe. Neueste Gewebe, in allen Tages- u. Lichtfarben, weiß und schwarz. Breite 42 bis 130 cm. Meter 18.— bis 90.— M.

Gestreifte Seidenstoffe. Strich- u. Phantasiestreifen in mittel u. dunkl. Farb. Breite 42 bis 90 cm. Meter 17.25 bis 48.75 M.

Karierte Seidenstoffe. Neue Karos in schönen Farbenstellungen, mittel- und dunkelgründig. Breite 47 bis 100 cm. Meter 21.— bis 57.— M.

Bedruckte Seidenstoffe. Neueste Blumen- u. Phantasiemuster auf reinseidene Grundstoffen. Breite 58 bis 130 cm. Meter 25.— bis 57.50 M.

Imprägnierte Mantelseide. Reins, vollgriffige Taftbindung, in neuen Straßenfarben sowie in schwarz. Breite 118 bis 130 cm. Meter 70.— bis 75.— M.

Seiden-Samte. Farbige und schwarz, glatt und gestreift. Breite 45 bis 105 cm. Meter 29.— bis 150.— M.

Baumwollen-Samte. Farbige u. schwarz, glatt und gerippt. Breite 70 cm. Meter 44.— bis 50.— M.

Glatte Mantelsamte (Velours du Nord), Schwarz, bewährte Hochlor-Samte. Breite 74 bis 76 cm. Meter 62.— bis 90.— M.

Mohär-Astrachan. Schwarz (Feinachahmung). Breite 125 cm. Meter 99.50 bis 125.— M.

für Frühjahr 1920: fortlaufend Eingänge der neuesten Kleider-, Kostüm- und Seidenstoffe für Straßen- und Gesellschafts-Kleider.

Laut Verordnung vom 24. Oktober 1919 werden

Zins- und Gewinn-Anteilsheine von Wertpapieren

vom 1. Dezember d. Js. nur dann eingelöst, wenn die Wertpapiere oder Zins- und Gewinnanteilscheinbogen mit Erneuerungsscheinen bei einer Bank, Sparkasse oder Kreditgenossenschaft hinterlegt sind. Die Vorschriften finden nur dann keine Anwendung, wenn der Eigentümer der Wertpapiere ein von dem zuständigen Finanzamt bestätigtes Verzeichnis seines Besitzes an Wertpapieren vorlegt.

Wir machen hierauf die Besitzer von Wertpapieren mit dem Ersuchen aufmerksam, die Hinterlegung ihrer Wertpapiere bezw. Zins- und Gewinnanteilscheinbogen so zeitig zu bewirken, dass Schwierigkeiten und Verzögerungen bei der Einlösung vermieden werden.

Kreissparkasse.
Merseburger Vereinsbank, G. m. b. H.
Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Zweigiederlassung Merseburg.
Sächsische Provinzial-Bank.
Friedrich Schultze, Bankgeschäft.
Städtische Sparkasse.

Kreissparkasse Merseburg

Bahnstraße 3

Postcheck-Konto: Leipzig 8300
unter Haftung und Sicherheit der Kreissparkasse Merseburg

Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Überweisungswesen — angenommen.

Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.

Sicherheitsmaßnahmen gegen unerlaubte Abbuchungen.

Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle — im und Verkauf von Wertpapieren, — Einlösung fälliger Zinsheine und gelöster Einlöse.

Darlehen an Jedermann — gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.

Spezialanfall s. Ordnung des Darlehens. Zahlungsverkehr.

Eröffnung von profittlosen Girokonten für Jedermann.

Völlig kostenlose Ausführung von Geldüberweisungen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wechseln.

Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Wechselstufen. — Schnelle Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

Die Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale
Bergstraße 2 Bernburger 1088

Verkauf größerer und kleinerer Güter
und weißer, brauner, grauer, dunkler und kleinerer für Käufer kostenlos nach.

Deutsch-nationale Volkspartei

Kreisgruppe Merseburg.

Februar 190

Februar 190

Geschäftszimmer: Höherstraße 29 (Ecke Karlsruferstr.)

Fuskünfte. — Beitritts-Erklärungen.
Leseraum. — Zeitungen. — Parteischriften.
Bücher.

Geschäftszeit: 8-1 und 3-6 Uhr
Sonntags von 8-2 Uhr.

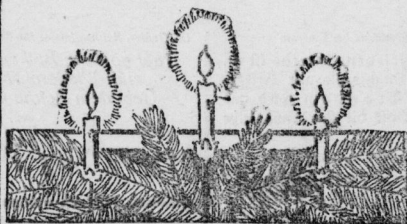


IHR WEIHNACHTSGESCHÄFT

WENN SIE IHRE WEIHNACHTSARTIKEL UNSEREM AUSGEDEHNTEN KAUFKRÄFTIGEN LESERKREIS DURCH INSEKTION IM

MERSEBURGER TAGEBLATT

ANZEIGEN.



Hypotheken-Kapital

auf landwirtschaftlichen Grundbesitz, auch kurzfristige Darlehen an Handwerker, habe ich in jeder Höhe unter günstigen Bedingungen auszubieten.

Robert Rosenberg, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 76.

Weihnachtsbitte für die Heimglieder Anstalten.

Wir wollen nicht verjagen in dieser schweren Zeit, die viele Hoffen und Tragen mit sich bringt, sondern bitten um Hilfe. Ein großer Bedarf an Geldmitteln ist vorhanden. Das ist unser Vertrauen auch in diesem Jahr. In unseren Anstalten müssen wir für über 1000 Menschen das Brot in dieser teuren Zeit schaffen. Bitte von Ihnen sind herzlich, andere gefühlvoll, reich und großzügig, arm und verlassen. Eine große Hilfe von Ihnen und anderen Kindern wartet auf Hilfe. Sie werden nicht vergeblich. Diese Gewissheit haben wir zu der Bitte der Heimglieder Anstalten, Heimglieder, Berlin N. W. 7. Nr. 83 052. Auch Kleidungsstücke und Schuhe nimmt dankbar an.
Pastor Steinwachs, Heimglieder, Str. Duedlinburg.

Bekanntmachung.

Ich kaufe am Dienstag, den 2. Dezember, von 10 Uhr bis 6 Uhr Abends, alle künstlerische sowie zerbrochene

Gebisse

Zahn von 3 bis 15 Mark.
Feststoffzähne, Gremm bis 75 Mark
Brennstoffe Stück bis 30 Mark

Altes Gold u. Silber
sowie unserer kleine gesetzte Münzen

zu höchsten Tagespreisen.

Bringen Sie das nach „Hotel goldene Sonne“ am Markt.

Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bauschuldenstands beiträgt, kann die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes ein jeder beuge deshalb für seine Zahlungen ein Postkonto, Bank- oder Sparkassenkonto.

Anstalt erteilen kostenlos:
Das Postkonto
Bankhaus Friedrich Schulze
Mitteldeutsche Privat-Bank G. m. b. H., Bergstraße, Merseburg
Sächsische Provinzialbank, Landesbank
Sächsische Sparkasse
Sparkasse des Kreises Merseburg
Merseburger Vereinsbank, G. m. b. H.

Reichhaltiges Lager

Elektr. Koch-, Heizapparate
Beleuchtungskörper
Elektromotoren
Metalldrahtlampen
Sicherungsparouen
Taschenlampenbatterien

Günther Liebmann
Merseburg.

Friedrich Schultze, Bankhaus, Merseburg, gegründet 1862.

Fernsprecher 64.
Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.

Reichsbank-Giro-Konto.
Eröffnung laufender Bankkonten zur Unterstützung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Postcheck-Konto Leipzig 4727.
Scheck-Formulare stehen an meine Kassen zur Verfügung.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 48.

Merseburg, 30. November

1919.

334

Wochenfettmenge.

Die Fettmenge für die Woche vom 30. November bis 6. Dezember d. J. wird hiermit für Merseburg-Land auf die gewöhnlichen Fettmarken auf

100 Gramm

auf Zusatzfettmarken

50 Gramm

festgesetzt.

Merseburg, den 28. November 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

335

Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Gemäß Bekanntmachung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kraftwagen vom 22. Dezember 1915 (R. G. Bl. S. 335) hat der Bundesrat die höheren Verwaltungsbehörden ermächtigt, für die zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge auf Antrag Befreiung vom Erfordernis der Gummibereifung der Radkränze zu erteilen. Gemäß Biffer Sa. a. D. ist diese Erlaubnis zur Verwendung nicht elastischer Bereifung nur auf jederzeitigen Widerruf zu erteilen.

Das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen beabsichtigt im Hinblick auf die veränderte Lage der Gummiverfertigung und die Beschädigungen, denen die Strassen durch den Verkehr eisenerbeiteter Kraftwagen ausgesetzt sind, die Aushebung der Verordnung vom 22. Dezember 1915 unverzüglich in die Wege zu leiten und ersucht inzuwichen,

im Einvernehmen mit dem Preussischen Ministerium des Innern die Verwaltungsbehörden anzuweisen, die Erlaubnis zur Verwendung nicht elastischer Bereifung von Kraftfahrzeugen spätestens zum 31. März 1920 zurückzunehmen.

Berlin W. 8, Wilhelmstraße 72, im Oktober 1919.

Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen.

Verstehenden Erlaß bringe ich zur allgemeinen Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß auf Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Innern mit dem 31. März 1920 alle Genehmigungen zur Verwendung nicht elastischer Bereifungen zurückgenommen werden.

Merseburg, den 22. November 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

336

Auslosung von Kreisanzleihscheinen.

Bei der diesjährigen Auslosung von 20.200 \mathcal{M} Kreisanzleihscheinen vom Jahre 1883 — I. Anleihe — sind folgende Nummern gezogen worden.

Lit. A. 4 8000 \mathcal{M} Nr. 4. 85.

„ B. „ 1000 \mathcal{M} Nr. 53. 62. 110. 117. 136. 137. 142.

„ C. „ 500 \mathcal{M} Nr. 171. 189. 191. 227. 242. 243. 245. 358.

277. 351.

„ D. „ 200 \mathcal{M} Nr. 495. 501. 571. 574. 584. 590. 611. 619.

637. 791. 862.

Diese Anleihscheine werden den Inhabern mit der Anforderung gekündigt, die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1920 ab bei der bleibenden Kreisammunalkasse gegen Rückgabe der Anleihscheine sowie der noch nicht fälligen Zinsscheine und der Stillschweifung in Empfang zu nehmen.

Eine Verzinsung über den 1. Juli 1920 hinaus findet nicht statt; der Wert etwa fehlender Zinsscheine wird vom Kapitalbetrage gekürzt.

Aus früheren Auslosungen sind noch nicht eingelöst:

I. Anleihe: Lit. C. Nr. 181. D. Nr. 423. 424.
II. „ „ D. „ 611. E. „ 1187. 1191. 1240.

Merseburg, den 4. November 1918.

Der Kreis-Ausschuß Merseburg.

Dr. Roske.

337

Milchhöchstpreise.

Meine Anordnung vom 7. September 1918 — D. P. 7041 — betreffend Neuregelung der Milchhöchstpreise wird wie folgt abgeändert:

1. § 1, Absatz 1 enthält folgende Fassung:

Der Höchstpreis beim Verkauf von Milch durch den Erzeuger sowie beim Verkauf von Milch, welche aus einer oder mehreren Kuhhaltungen bezogen ist (Milcherzeugerhöchstpreis), beträgt ab Hof für Vollmilch 56 Pfennig für das Liter; bei Lieferung frei Bahnwagen oder Schiff der Verladestelle (Abendstelle) oder, wenn keine Bahn- oder Schiffsverladung stattfindet, frei Empfangsstelle des Abnehmers am Bestimmungsort beträgt der Erzeugerhöchstpreis 60 Pfennig für das Liter Vollmilch und 80 Pfennig für das Liter Mager- und Buttermilch.

2. § 1, Absatz 5 erhält folgende Fassung:

Für von Molkereien einwandfrei gelieferte Vollmilch wird ein Zuschlag von 7 Pfennig je Liter gestattet.

3. Diese Anordnung tritt am 1. Dezember 1919 in Kraft, mit dem gleichen Zeitpunkt tritt meine Anordnung betr. Regelung der Milchhöchstpreise vom 23. Juli 1919 — O. P. 8233 — außer Kraft.

Merseburg, den 21. November 1919.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

J. B. : a. e. S. Dreyer.

Veröffentlicht unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 23. Juli 1919 (Nr. 108 des ämtlichen Anzeigers).

Merseburg, den 25. November 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

338

Kleinhandelshöchstpreise für Milch.

Unter Aushebung der Bekanntmachung vom 26. September 1919 — veröffentlicht unter Nr. 231 des ämtlichen Anzeigers — werden die Höchstpreise für Milch im Kleinhandel für den Umfang des Kreises Merseburg mit Ausnahme von Merseburg-Stadt vom 1. Dezember d. J. ab wie folgt festgesetzt:

a) beim Verkauf durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher oder bei Lieferung an Milchverkaufsstellen am Orte „ab Stall“

1. Vollmilch das Liter 56 Pfennig

2. Butter- und Magermilch das Liter 26

b) beim Verkauf durch Milchverkaufsstellen, also diejenigen, die die Milch direkt vom Kuhhalter beziehen für Vollmilch das Liter 61 Pfennig

c) beim Verkauf durch Molkereisammelstellen oder Milchfabriken, soweit die Milch nicht molkereimäßig behandelt ist, für Vollmilch das Liter 66 Pfennig

d) beim Verkauf von molkereimäßig behandelter Milch durch Milchhändler oder Milchverkaufsstellen für Schiednis,

Lügen, Bad Dürrenberg und Bapitz

1. Vollmilch das Liter 75 Pfennig

2. Butter- und Magermilch das Liter 36

für Merseburg-Land einschließlich Lauch-

stedt und Schalkädi

1. Vollmilch das Liter 73

2. Butter- und Magermilch das Liter 34

Merseburg, den 25. November 1919.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Roske.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 26.

Merseburg, den 30. November

1919

Das neue Haus.

Von Gustav Schäfer.

Nachdruck verboten.

Zu Rothenstein auf der Höhe über dem Strome, da liegt ein altes Haus. Seine Giebel Fenster sind in das Tal hinaus gerichtet, und wenn sich die Sonne vor dem Schlafengehen im Strome den Schweiß vom Antlitz wäscht, dann sind ihr des Hauses Fenster die Spiegel, drin sie sich beschaun und prüft, ob sie etwa einen Schmutz fleck ins Bett mitzunehmen im Begriff ist. Das Haus ist wie deutsches Gemüt, schlicht, ein bißchen verträumt, aber auf gutem Grund gebaut, fest im Gebälk und unrannt von Wein und Efeu.

Darin wohnt ein biederer Meister mit seinem Weibe und mit seinem Jungen. Der Junge ist flügge geworden und ist ausgeflogen, die Alten sind geblieben, aber sie haben seit Jahren einen bösen Geist im Hause, und wissen's nicht. Hätscheln und tätscheln ihn wie ein Kind, nähren ihn gut und spüren es nicht, daß, der einst ihr Diener war, lange schon ihr Herr geworden ist.

Einst war er ihr Diener. Eines Abends, als die zwei Leute noch auf dem ansteigenden Lebenssaße standen, trat die Frau neben den Mann und sagte: „Bauer, es ist schön hier oben.“

„O ja, Mutter. Sieh mal bloß da unten das brennende Wasser und das Bild der Stadt richtig wie im Feuer.“

„Ach ja, aber, ja, du hast nun einmal für sowas Augen. — Ich gud hinter mich. Sieh mal das Haus.“

„Auch das Haus, Mutter, der Wein und der Efeu.“

„Davon wird man nicht satt. — Wir haben soweit Platz im Hause, das ist wahr, aber . . . ja und dann wohnen wir doch reichlich weit ab. Eine geschlagene halbe Stunde auf den Markt, und wenn du mal ins Wirtshaus gehen willst . . .“

„Auch eine geschlagene halbe Stunde. Hat sein Gutes, Mutter.“ Der Mann lächelt schalkhaft.

„Da hab' ich nun keine Sorge, aber so dann und wann möchte man doch auch etwas mitmachen und dabei sein. Und dann so Bequemlichkeiten mit dem Wasser und dem Lichte, und ein paar Leute möchte man um sich haben und . . .“

„Ja, Mutter, dann müssen wir schon hinab ziehen.“

„Zur Miete? Das ist nun so eine Sache, wenn einem die andern auf dem Kopfe herumtanzen, und man ist nicht mehr sein eigener Herr. Vater, das ist so eine Sache. Sieh mal, in eilfzehn Jahren müßte das doch zu machen sein, daß man . . .“

„Ein Haus da unten kaufte oder baute? O ja, Mutter, das schon. Bloß ein bißchen sparen und voran wollen. Dann geht das bald auf das Haus zu.“

„In dem Tage war der Gast als guter Freund eingelehrt. Er hat weder vorwärts geholfen. Alles was wahr ist. Wenn wir erst mal das Haus haben . . .“ Damit rechtfertigten sie es, wenn sie sich mehr versagten als nötig und recht war, und damit entschuldigte sie es, wenn das Sparen zum Ankaufen wurde.

Sie haben aber den Gast zum Herrn im Hause werden lassen, und da ist er ein mißgünstiger Geselle geworden. Die zwei Leute begannen, an dem guten, alten Heim jeden Tag

einen neuen Fehler zu entdecken, und zuletzt war es wie in einer schlechten Ehe, in der es eines dem andern in nichts mehr recht macht. Das Haus war traut und behaglich, treu und fest wie immer, lag den Sommer lang in seiner grünen Umarmung und wurde im Herbst unglüh von lobendem Weinlaub, aber die Treppen waren zu steil, die Fenster zu klein, der Hausstein war ausgeireten, die Dafen taueten, die Wege waren zu weit, keine Nachbarin nahe, mit ihr zu schwachen, kein Wirtshaus am Wege, darin zu farten.

Gute fünfundsanzig Jahre sind trotz alles Sparens doch dahingegangen, ehe der Meister eine Baustelle drinten laufen konnte. Der Sohn hatte den Eltern angelegen, ihm Kapital zur Gründung eines Geschäfts vorzuschreiben, — er war Kaufmann, — sie hatten ihn vertröstet. Erst das Haus.

Nun war es soweit. Der Grund wuchs heraus, das erste Stockwerk war vollendet, das zweite erstand, das Dach erglänzte im Sonnenlichte, das Haus war fertig, fix und fertig. Meister und Meisterin standen am Fenster der Stube, die die Wohnstube werden sollte. Sie sahen hinaus auf die Straße, standen lange, sahen lange hinab, lange, lange. Sind denn schon immer so viel Steine auf der Straße gewesen? So eine gepflasterte Straße ist doch so ziemlich das Häßlichste, das man sich denken kann. Und gegenüber das hohe Haus! Sie guden einem von drüben ins Fenster, und das ist genierlich, gleich, ob man das Hemd wechselt oder Geld zählt oder am Frühstückstische sitzt. Heute und morgen und übermorgen immer dasselbe Bild? Niemals heute grau und morgen rosenrot, niemals heute nebelverschleiert und morgen sonnenüberglänzt?

Immer so wie heute? Dafür aber wohnt die Nachbarin gleich im Nebenhause, und ins Wirtshaus kommt man mit zehn Schritten. Ja, ach ja, aber . . . Die zwei wandten sich gleichzeitig vom Fenster ab, sie hatten kein Wort gesprochen, sie standen und schauten, dachten nicht klar und nüchtern, fühlten sich nur hinein in die neuen Tage, hatten ein frostiges Gefühl im Rücken und schraten zusammen vor dem Hall ihrer Tritte in dem leeren Zimmer.

„Wir wollen heingehen,“ sagte die Mutter ganz schön und wie in Angst.

„Heim? Der Vater sprach vollständig und tief.“

„Ach so, ja, ich meine auf den Berg.“

„Hast recht, Mutter, bloß, ich muß da ein bißel lachen. Komm, wir gehen heim.“

Sie gingen heim auf den Berg, traten in das alte, enge dunkle Stübchen, vor dessen Fenstern die Weinreben plauderten, und das Mütterlein führte die Schürze an die Augen. Der Meister setzte sich in den Lehnstuhl, brannte sich die Pfeife an und lächelte.

Mutter, also morgen früh kommt der Möbelwagen.“

„Wollen wir uns nicht noch einmal auf die Hausbank setzen?“

„Können wir, Mutter.“

Sie sahen auf der Hausbank im Scheine der sinkenden Sonne, und der Vater lächelte.

Sieh mal, Vater, wenn wir den Ofen umsehen stehen und den Hausstein neu machen und vielleicht . . .“

Da lachte der Mose hell auf, nahm die Frau so fest und warm in den Arm, wie er nur in den Tagen der jungen Liebe getan, küßte sie und lachte.

„Mutter, aber die Nachbarn . . .“
„Ach, man weiß ja gar nicht recht mehr, was man sagen soll. Man ist ja das gar nicht mehr gewöhnt. Aber das Birischhaus . . .“

„Kann wirklich nicht mehr ohne das sein.“ Und der Alte lachte wieder. „Mutter, wie wär's wenn wir blieben?“

„Aber der Möbelwagen, Vater?“

„Kommt. — Willst du denn bleiben?“

„Ach Gott, Vater, sieh mal . . .“

„Seh's schon. Wir bleiben.“

„Aber der Möbelwagen.“

„Kommt. — Jetzt gehen wir schlafen. Das wird morgen ein Hauptpaß.“

Der Möbelwagen kam, der Meister nahm den Schlüssel, schloß auf, legte ein Spartassenbuch, in dem stand, was noch vom Hausbau übrig geblieben war, hinein, schrieb einen Zettel dazu: „So Junge, davon kannst du dein Geschäft einrichten, und dann geht all der Kram nicht mal in den Möbelwagen hinein“, schloß die Tür, sagte: „Fertig“, und gab dem verdutzten Kutscher den Schlüssel mit einem verschlossenen Briefe mit.

Der Abend kam, die Alten saßen wieder auf der Hausbank und lächelten weich und versonnen. „Mutter“, sagte der Alte, „wir bleiben, und wenn wir mal ausziehen, dann brauchen wir kein großes Haus, dann genügt ein ganz kleines. Aber nun dreh dich bloß mal um. Lacht uns das Haus nicht aus allen Fenstern aus?“ Er hob lachend die Faust. „Wart, du Schaff, jetzt sollst du uns heimzahlen, was du uns zwanzig Jahre nicht hast geben mögen. — Mutter, jetzt machen wir es uns behaglich. Wir können das. Und nun, dacht' ich, äßen wir Abendbrot.“

Eine Revolution in der Wissenschaft.

ek. Unter diesem Titel behandelt die „Times“ in verschiedenen Aufsätzen die umstürzende Bedeutung der Relativitätstheorie des deutschen Gelehrten Albert Einstein, deren Wahrheit nunmehr durch die Beobachtungen während der letzten Sonnenfinsternis bewiesen worden ist. In einer Sitzung der Royal Society, in der die Ergebnisse der englischen Expeditionen, die zur Erforschung der Sonnenfinsternis ausgesandt worden waren, mitgeteilt wurde, erklärte der Präsident der Gesellschaft Sir Oliver Lodge das Eintreffen der Einsteinschen Voransagung für das großartigste wissenschaftliche Ereignis seit der Entdeckung der vorausgesagten Existenz des Planeten Neptun und nannte Einsteins Theorie „eine der größten, vielleicht die größte Errungenschaft in der Geschichte des menschlichen Denkens.“ Zunächst berichtete der Astronom Sir Frank Dyson über die Arbeit der Expeditionen, die nach Sobral in Nordbrasilien und nach der Príncipe-Insel an der Westküste von Afrika entsandt worden waren. An jedem dieser beiden Orte war es möglich, wenn das Wetter an Tage der Sonnenfinsternis günstig war, eine Reihe von Photographien der versfinsterten Sonne und eine Anzahl heller Sterne aufzunehmen, die in ihrer unmittelbaren Nähe sein mußten. Die Aufgabe war, festzustellen, ob das Licht von diesen Sternen, wenn es an der Sonne vorbei ging, so direkt zu uns käme, wie wenn die Sonne nicht da wäre, oder ob eine durch ihre Anwesenheit hervorgerufene Ablenkung erfolge; und wenn das Letztere der Fall sei, wie groß diese Ablenkung sei. Wenn die Ablenkung erfolgte, so mußten die Sterne auf den photographierten Platten in einer meßbaren Entfernung von ihrer theoretisch berechneten Lage erscheinen. Dyson erörterte im Einzelnen die Apparate, die verwendet wurden, und die Methode, durch die der Vergleich zwischen der theoretischen und der beobachteten Lage der Sterne vorgenommen wurde. Er überzeugte die Versammlung davon, daß die Resultate völlig gesichert und endgültig waren. Eine Ablenkung fand statt, und die Messungen zeigten, daß der Grad der Ablenkung in enger Uebereinstimmung stand mit dem theoretischen Grad, den Einstein vorausgesagt hatte. Sir Oliver Lodge erklärte dann in seiner Rede, er müsse gestehen, „daß niemand bisher in klarer Sprache feststellen konnte, was die Theorie von Einstein wirklich wäre.“ Auf der Grundlage seiner Theorie hätte Einstein drei Voraussetzungen gemacht. Die erste, die sich auf die Bewegung des Planeten Merkur bezog, war als wahr erwiesen worden. Die zweite, die das Vorhandensein und den Grad der Ablenkung des Lichts bei seinem Durchgang durch die Einflußsphäre der Sonne zum Gegenstand hatte, sei nun als richtig festgestellt

worden. Ueber die dritte Voransagung, die von spektroskopischen Beobachtungen abhängt, herrsche noch Unsicherheit. Lodge erklärte aber, daß man nun mit der Einsteinschen Theorie rechnen müsse und daß unsere Anschauungen von der Entstehung des Universums in grundlegender Weise verändert worden seien. In einem Leitartikel kommt die „Times“ auf diese Revolution in der Wissenschaft zurück und sucht sie ihren Lesern mit folgenden Sätzen klar zu machen: „Von Euclid bis Kepler, von Kepler bis Newton sind wir dazu geführt worden, an die Unverrückbarkeit gewisser Fundamentalgesehe des Universums zu glauben. Der Mittelpunkt eines Kreises war von allen Punkten seiner Peripherie gleichweit entfernt. Die Summe der Winkel jedes Dreiecks war immer gleich zwei rechten Winkeln. Auf dieser Annahme beruhete Philosophie und Praxis. Die Führung des täglichen Lebens, die Theorie des Lichts und die Konstruktion vom Himmelsgebäude war ebenfalls darauf gegründet. Nun wird durch die Theorie des Prof. Einstein bewiesen, daß die Verhältnisse des Raumes nicht absolut, sondern relativ und veränderlich sind.“ An anderer Stelle des Blattes werden unter dem Titel „Einstein gegen Newton“ die Anschauungen anderer hervorragender Physiker darüber wiedergegeben, daß das Newtonsche Prinzip nun durch Einstein überholt sei. In einem Brief an den Herausgeber der „Times“ nennt Lodge das Ergebnis der Beobachtung der Sonnenfinsternis „einen großen Triumph für Einstein“ und schließt mit einem herzlichen Glückwunsch an den deutschen Gelehrten, dessen Lebenslauf und Bildungsgang in dem Blatt ausführlich behandelt wird.

Was die Körperformen über den Charakter aussagen.

ek. Die Fragen der „Physiognomik“, die zur Zeit unserer Vorfahren die Welt so lebhaft beschäftigten, üben auf uns heute noch denselben Reiz aus, denn wir empfinden ja den Leib als den Spiegel der Seele und schließen unwillkürlich aus dem Körperausdruck auf den Charakter des Menschen. Wie Dr. Hans Dorsch in einem Aufsatz der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ ausführt, muß man sich aber bei der Deutung der Körperformen jeder phantastischen Auslegung enthalten und ganz auf die Beobachtung der Tatsachen beschränken. Dann wird man erstaunt sein, wie absolut unrichtliche Schlüsse die allgemeinen Merkmale des Körpers auf die seelische Beschaffenheit des Menschen gestatten. Die obere Hälfte des Kopfes trägt am deutlichsten und unmittelbarsten die Spuren der Geistestätigkeit, während die untere Gesichtshälfte gewissermaßen das Schlachtfeld darstellt, auf dem der Wille des Menschen mit seinen tierischen Instinkten ringt. Da die Proportion zwischen der oberen und unteren Gesichtshälfte gleich sein soll, so kann man aus dem stärkeren Hervortreten der einen Hälfte auf ein Vorwalten der geistigen oder tierischen Kräfte bei dem betreffenden Menschen schließen. Besonders der W und u ist das animalische Organ, das des Hungers und des Selbsterhaltungstriebes. Menschen mit auffallend roher Bildung der unteren Gesichtshälfte oder mit sehr aufdringlichem Vortreten der Mundpartie bei höchster Durchgeistigung des oberen Schädels sind unharmonische Naturen, in denen ein beständiger Widerstreit der sittlichen und sinnlichen Impulse tobt. Derart sind z. B. die Köpfe Herders, Strindbergs oder im höchsten Maße des unglücklichen Dichters Grabbe. Das Kinn steht in enger Beziehung zur Sprache, und ein besonderes Talent für Wortkunst, eine starke dichterische oder rednerische Begabung ist aus einem vorpringenden, nach vorn verjüngten und wohlgeformten Kinn zu erkennen. Dabei ist natürlich die Kinnbildung allein nicht maßgebend, sondern muß mit anderen Merkmalen der Schädelbildung verknüpft werden. So charakterisiert den türkischen Dichter zugleich eine starke Ausbildung der nach dem Hinterkopf zu abnehmenden obersten Scheitelpartie des Schädels, weil hier alles das lokalisiert zu sein scheint, was wir im allgemeinen mit „Phantasie“ bezeichnen. Die Nase zeigt das Organisations-talent an, und zwar deutet eine große Nase auf besondere Lust an „Ordnungsgassen“ hin, wie denn alle bedeutenden Organismen große Nasen gehabt haben. Menschen mit kleinen undeutbaren Nasen pflegen besonders ungeschickt im Disponieren zu sein. Die musikalische Begabung ist im Ohr ausgeprägt, und zwar deutet eine harmonische und gleichmäßige Ausbildung der inneren Ohrmuschel auf ein hohes musikalisches Verständnis hin, während der unmusikalische ein edles „zermittertes“ Ohr hat. Ueberhaupt ist das Ohr ein sehr tiefes Organ für die Charakterdeutung, denn es verrät durch seine Ausbildung degenerative und vererbliche Veranlagungen. Neben der Ohrbildung kennzeichnet den geborenen Musiker eine gewisse „Ausdringlichkeit“ der mittleren Gesichtszone;

Wadenknochen und besonders die Nasenpartie sind eigentümlich vorgeschoben, und deshalb haben Gesichter von höchster unästhetischer Gestaltung, wie die Beethovens, Kubinkens und vieler anderer, etwas Elementares, ja mütterlich fast Tierhaftes. In den Augen findet der Beobachter seinen Ausdruck. Meinen nämlich die Augen nahe beieinander, hart an der Nasenwurzel, so deuten sie auf eine Beschäftigung zum Geldwerb hin, während Personen mit weit auseinander gerückten Augen aus eigener Kraft nie auf einen armen Arbeiter kommen. Ueberhaupt ist die Partie unmittelbar über den Augen außerordentlich charakteristisch für die Fähigkeit der Beobachtung, denn die angelegene Beobachtung zieht die Stirnhaut nach den Augen hin zusammen. So ist der Naturforscher fast stets, der bildende Künstler oft durch eine besondere Lebendigkeit der unteren Stirn oberhalb der Brauen ausgezeichnet. Der „edige“ Schädel, der nicht sehr hoch ist und oben eine fast ebene Fläche aufweist, ist immer das Kennzeichen vorwiegend praktischer Naturen, während der harmonische „runde“ Schädel auf rein geistige Interessen hindeutet. Auch der ganze Körper spricht eine deutliche Sprache, und man kann die „Bewegungsmanieren“ vom „Athenischen“ genau unterscheiden. Nicht dem Gesicht am ausdrucksvollsten ist die Hand. So bezeichnet z. B. die übermäßige Länge des oberen Daumenknöchels den „eneraischen“, die des unteren Daumenknöchels den „energielosen“ Menschen. Beim künstlerisch Veranlagten findet sich eine ungewöhnliche Länge des nach außen gekrümmten vierten Fingers, beim theoretisch-wissenschaftlichen Beobachter der nach innen gekrümmte Zeigefinger. So lassen sich eine ganze Anzahl „unrätlicher“ Kennzeichen für den Charakter angeben. (Man wird aber gut tun, ihnen nicht allzu unbedingt zu vertrauen.)

Bunte Zeitung.

Wie kam die Kartoffel nach Europa?

ek. Die Kartoffel, dieses „Brot der Erde“, dessen ungeheure Bedeutung für die Ernährung der Menschheit wir in diesen Tagen der Kartoffelknappheit besonders stark empfinden, soll nach der allgemeinen Anschauung Europa durch den englischen Seefahrer Drake im Jahre 1573 achsenhaft worden sein. Dieser Volksläube ist aber, wie O. Schenking in einem Aufsatz des „Prometheus“ ausführlich, durch genauere Forschungen als falsch erwiesen worden. Drake hat das amerikanische Gewächs nur bekannter gemacht. Viel mehr ist es der Admiral Raleigh, der Entdecker Virginiens, gewesen, der 1584 die Kartoffel nach Irland brachte und probeweise in seinem Garten anpflanzte. Aber auch er kann nur den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die neue Frucht zuerst in England eingeführt zu haben. Bereits Alexander v. Humboldt hat bemerkt, daß die Kartoffel in Spanien und Italien schon allgemein bekannt war, bevor sie nach Großbritannien kam. Humboldt gibt für die erste Einführung der Kartoffel in Europa das Jahr 1560 an. Es ist also danach anzunehmen, daß diese Erdfrucht von zwei verschiedenen Seiten aus in das Innere Europas eindrang: die Spanier brachten sie aus den Bezirken von Luito nach ihrer Heimat und von dort weiter nach den Städten Europas; aus Virginiens, wohin sie wieder aus Chile und Mexiko einwandert war, wurde sie von Raleigh nach England gebracht. Freilich, wenn die Kartoffel auf diese Weise zuerst in Europa eingeführt wurde, so wurde sie doch hier noch lange nicht heimisch, und es hat fast zweier Jahrhunderte bedurft, um die allgemeine Schätzung und Anpflanzung dieser später zum „Volkslieblich“ gewordenen Frucht gegen Vorurteile und Aberglauben aller Art durchzusetzen. Es ist hauptsächlich Deutschland gewesen, von dem im 18. Jahrhundert der Siegeszug der Kartoffel ausging; die Italiener konnten sich so wenig mit ihr befreunden, daß sie den Deutschen noch laune den Spottnamen „Patauti“ (Kartoffeleßer) beilegte. Die Marz Vandenbura, die dem Anbau dieser Frucht ihren Reichtum und einen großen Teil ihrer Bedeutung verdankt, wurde der Mittelpunkt für die Weiterausbreitung des so laune als „Schweinefutter“ verachteten Nahrungsmittels, und es bedurfte der ganzen Energie Friedrichs des Großen, um nach harten Kämpfen, nicht selten unter militärischem Zwang, die Bauern zur Anpflanzung der „Patauti“ zu veranlassen, die seitdem die Welt vor so mancher Hungernot bewahrt haben.

Die Greuel des Handelns mit Vogelfedern.

ke. In England wird augenblicklich viel um ein Gesetz gestritten, das sich in Vorbereitung befindet und den Handel mit Vogelfedern völlig verbieten soll. Der bekannte Politiker Massingham nennt diesen Handel das grausamste und unnützlichste Geschäft, das es gibt. Vor dem Kriege wurden etwa 35 Millionen Vogelfedern jährlich nach England eingeführt, und man kann sich vorstellen, welche ungeheure

Menge von Grausamkeiten damit verbunden war. Auf der Indian Insel, der Hauptquartiere der Alsatroffe, wurden von den Federjägern bei einer einzigen Jagd 300 000 brütende Vögel abgeschlachtet und schimmernd als das, was Tode durch Verbluten verurteilt, denn eine von den Vereinigten Staaten eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß dem größten Teil der Tiere die Kehle lebendig abgeschnitten waren. In der Zeit zwischen dem Dezember 1912 und Juli 1913 wurden 152 000 Reiher, 162 000 Eisbägel, 25 000 Kolibris durch den Handel dem Tode überliefert. Dies ist nur ein Beispiel von der ungeheuren Menge der Vögel, die alljährlich diesem Mordgeschäft zur Beute fallen. Der amerikanische Ornithologe Scott erzählt z. B. daß Charlotte-Harbour mit den Leichen weißer Vögel so bedeckt war, daß „es aus der Entfernung ausah, wie wenn ein dickes weißes Tuch über den Boden gebreitet wäre.“ Der Federhandel, der seinen irgend- wie nützlichen Zweck dient und nur von verhältnismäßig wenigen Personen ausgeübt wird, läßt sich nur dadurch einschränken, daß den Frauen das Tragen von Vogelfedern durch Gesetz verboten wird, wie dies in den Vereinigten Staaten der Fall ist. Den Damen bleibt ja zur Befriedigung ihres Schmuckbedürfnisses noch eine Fülle anderer Rieraten, wie Bänder, künstliche Blumen usw. Die Erhaltung der Vogelwelt ist nicht nur ein Gebot einfacher Menschlichkeit, sondern sie ist auch für die Menschlichkeit notwendig, denn die Vögel vertilgen die schädlichen Insekten. Eine ungehinderte Fortsetzung des Federhandels muß mit Sicherheit zur Ausrottung vieler Vogelarten führen, denn es ist ja gerade während der Brutzeit, daß die Tiere den schönsten Feder- schmuck tragen und ihm zum Opfer fallen.

Die Juwelensucht der Amerikanerin.

ek. Ein Londoner Diamanten- und Perlenhändler, der große Geschäfte in den Vereinigten Staaten macht, erklärt, daß der „Schrei nach Juwelen“, der aus Amerika herüberdringt, immer dringlicher und immer leidenschaftlicher werde. Die Amerikanerinnen können nicht genug kostbare Steine bekommen; am meisten begehrt sind Diamanten, sodann Perlen. 99 Prozent aller Diamanten der Welt werden in Britisch-Südafrika gewonnen, aber man kann zugeben, daß mehr als die Hälfte dieser Edelsteine sich in den Vereinigten Staaten befindet, und dabei verlangt man noch immer mehr. Die Preise werden immer höher, und zwar sind es in erster Linie die erdflässigen Steine, für die jetzt sozusagen jede Summe zu bekommen ist. Die beliebtesten Edelsteine sind in Amerika, nach den Diamanten, Smaragden und Saphire. Die englischen Juweliere kaufen auf, was sie nur bekommen können, um es über den Ozean herüberzubringen.“ An dieser Hauffe des Diamantenmarktes nimmt jetzt übrigens auch wieder die belagerte Diamantenindustrie teil, die früher eine Quelle des Reichtums für das Land war und sich nun von ihrem Niedergang während des Krieges zu erholen beginnt.

Haus, Hof und Garten.

falsche Schönheit bei der Wohnungseinrichtung.

Wer sich einrichten will, muß beizeiten den Möbelkauf bedenken und nichts überstürzen, denn man kauft die Möbel meist fürs ganze Leben, und es nicht gleichgültig, welchen Geist die uns täglich umgebenden Dinge atmen. Ohne daß wir es wollen, vereiteln oder verderben sie unsern Gesinnung je nach ihrer Art. Als Richtschnur in der Ausstattungsfrage sind die „Rein Gebote für Möbelkäufer“ wert, beachtet zu werden, die die „Athenischen Mütter für Wohnunswesen und Bauberatung“ zusammengestellt. Wir entnehmen daraus folgende Hauptpunkte: Jede Neuanschaffung verleiht die gesamte Lebenshaltung, darum kauft nur das Nötigste. Achte bei der Wahl auf Güte des Materials und auf gute handwerksrechtliche Herstellung. Vermeide an billigen Gebrauchsgegenständen jede unnütze Verzierung und dulde Schmuck nur dann, wenn er nicht dazu dient, schlechte Arbeit zu verdecken oder ebleres Material vorzutauschen. Bevorzugt unsere einheimischen Händler, nur ihre Verwendung ermäßigt billige Preise. Laßt euch nicht von der Brunnstucht mancher begüterter Kreise verwirren, ihre Nachahmung mit unzulänglichen Mitteln geht nur auf Kosten der Güte und Haltbarkeit der Arbeit. Verschmäht nicht das gestrichene Möbel. Der Anstrich hemmt das Schwinden des Holzes und macht die Einrichtung wohllich durch seine Farbenfreude. Die Hauptfrage sei stets: Erfüllt das Möbel seinen Zweck in jeder Weise? Schönheit ist immer mit vollendeter Zweckfüllung verbunden. Verwerft die Wirkung eurer guten Möbel nicht durch falsche überflüssige und im Gesamtdruck schlechte Zutaten wie Rippen, Schalen, Vasen usw., die keinem praktischen Nutzen dienen und nur die tägliche Arbeit der Hausfrau vermehren!

Landarbeiterstelle oder kleine Eigenwirtschaft?

Viele Stieblungsarbeiter zeigen sich abgeneigt, eine Landarbeiterstelle zu übernehmen. Ein Beispiel aus der Praxis möge zeigen, daß der Inhaber einer solchen Stelle besser daran sein kann als ein kapitalschwacher Anfänger auf kleinem Eigenbesitz, dessen Geschäft eine Missernte entscheidend beeinflussen kann. Auf einem Gute in Pommern erhalten die Landarbeiter im Jahre 27½ Rentner Korn, die dem Ertrag von 5 Morgen entsprechen, 1½ Rentner Erbsen, den Ertrag von ¼ Morgen, 30 Rentner Wiesenheu (1½ Morgen), 15 Rentner Deblandheu (2 Morgen). Außerdem wird ihnen 1½ Morgen Kartoffelland, ¼ Morgen für Leinen und Bruden, Weide für 1 Milchkuh und 3 Schafe, 8 Raummeter Brennholz, entsprechend 3 Morgen Waldbestand, 10—12 000 Lortfische von 3 Morgen zugestanden, so daß die Familie neben ihrem Barlohn die Erträge von 19¼ Morgen Land erhält. Wohnung, elektrisches Licht und Wasser sind frei.

Sichere Ueberwinterung von Sellerie.

Der Sellerie gilt als schwierig zu behandelndes Gemüse, das leicht erkrankt oder fault. In der Natur der Pflanze ist dies Urteil nicht begründet, es ist erst entstanden durch die Folgen falscher Behandlung wie zu frühen Einerntens, unvorsichtigen Herausgrabens und Beputens der Knollen und unzureichender Aufbewahrung.

Weist wird der Sellerie viel zu früh geerntet. Der im Freien stehende Sellerie ist keineswegs so empfindlich gegen Frost, daß man sich mit der Ernte beeilen müßte. Wer ihn zu früh hereinbringt, schadet sich selbst, denn bei milder Bitterung wachsen die Knollen noch bis in den Dezember hinein. In grünlischer sie austreten, Wachstum und Ausbildung unverzüglich abschließen können, desto haltbarer zeigen sie sich im Winterlager. Die geeignete Zeit ist gekommen, wenn das Blattwerk wie eine Rosette ringsherum sich niederlegt und abwelkt. Man gräbt dann die Knollen aus, läßt zunächst die anhaftende Erde abtrocknen und schüttelt sie ab, ohne die Knollen zu schlagen, und sie dadurch zu verletzen, wodurch leicht Fäulnisherde geschaffen werden. Alle Blätter und Wurzelstübe von den Knollen abzuschneiden, ist falsch. Nur die langen Wurzeln sollen ungesähr die Hälfte abgeschnitten werden, die Herzblätter müssen als Krone stehen bleiben. So läßt man den Sellerie zunächst an einem trockenen, frostfreien Orte solange liegen, bis er mäßigst lufttrocken, etwas weilt geworden und alle Schnittflächen gehörig verhardt sind. Die Knollen verlieren dabei an überschüssigen Wasser, gewinnen also an Haltbarkeit. Im Ueberwinterungsraum muß Sellerie kühl und etwas feucht liegen. Im Einschlag muß er reichlich gelüftet werden können. Leicht ist die Aufbewahrung in angelegten Kellerräumen.

Man schlägt die Knollen reihenweise flach nebeneinander, doch so, daß sie sich nicht berühren, in reinen Sand oder dünnere und abfallreiner sandiger Erde ein, daß sie davon vollständig bedeckt sind, die Herzblätter jedoch frei bleiben, und hält den Sand mäßig feucht. Im Freien wird über die Gruben als Frostschutz ein Dach aus Stangen und Spargeletraut, Nichtenreißer und Laub gedeckt. In beiden Enden bleiben die Gruben offen, bis Dauerfrost einsetzt, bei gelinder Bitterung werden sie wieder geöffnet.

Sollen die leeren Vogelnester gespart werden?

Gar mancher Gartenbesitzer meint, die Vögel freuen sich, wenn sie im nächsten Frühjahr ihre verlassenen Nester wiederfinden. Die hätten dann weniger Arbeit mit dem Neubau und könnten die alte Wohnung rasch wieder beziehen. Das ist ein Irrtum. Selten nehmen sich Vögel eines unterhaltenen Nestes wieder an, in der Regel bauen sie sich neue, ohne die alten zu beachten. Wer ein verlassenes Nest durchstöbert, wird darin viel Ungeziefer finden, also weg damit! Wenn man den Vögeln im Frühjahr einen Liebesdienst erweisen will, so streue man angelegtes Baumaterial im Garten herum, wie Ferkelhaare, Amirnenben, Bollkresse, Federn u. a. m.

Der Wahrsager.

„Na, kann bist es nichts!“ sagte lächelnd der Herr Professor, als der Herr Pfarrer seine längere Auseinandersetzung beendet hatte. „Und damit Sie sehen, daß ich absolut nicht freikunstig bin, will ich gleich heute Abend, wo Sie doch Ihre Gemeindevorstellung haben, von einigen Lebensfragen reden, die so selbstverständlich und natürlich sind, und doch von der Mehrzahl nicht genug erkannt und beachtet werden. Es hat natürlich nicht jeder Zeit, der Reizung hat, lehrreiche Bücher zu lesen. So will ich denn das Gelesene mit der praktischen Erfahrung vereinen zum Segen vieler. Bitte sagen

Sie dies den verschiedenen Herren Dorfschulzen, deren Wünsche Sie mir überbracht haben. Da Sie mich rufen, will ich gern weiter das Amt des Wahrsagers übernehmen. Ich zog mich zurück, weil ich glaubte, die Gemeinden würden auch ohne mich auskommen, doch gern stelle ich mich wieder in den Dienst der guten Sache, um „aus dem Volk, für das Volk“ zu wirken.“

Voll freudiger Spannung wurde dann am Abend der von Alt und Jung geliebte Redner erwartet und bei seinem Erscheinen mit stürmischen Handclatschen begrüßt.

„Ueber unsere Atmung und den Blutkreislauf möchte ich heute zu Ihnen sprechen, denn zum Bestehen unseres Körpers sind unbedingt die Atmungsorgane und Zirkulationsorgane, deren Mittelpunkt das Herz bildet, notwendig. Der Mensch begrüßt mit dem ersten Atemzuge das Leben, und sein Abschied von diesem ist auch zugleich sein letzter Atemzug.“

Professor Dr. Cölsch sagt einmal: „Es gibt schon jetzt Propheten der freien Luft, wie es einst Propheten der Sonne gab, und in der Tat, der Beziehungen zwischen Mensch und Atmosphäre wird es immer mehr zu erkennen geben. Immer zahlreichere Ausblicke werden gefunden werden, die abzuwehren, wie sehr auch das flüchtige Lebewesen der Erde angewiesen ist auf diese, fast möchte man sagen, selbst lebendige, um uns ewig rieselnde, frömende und bewegte Vermittlerin zwischen Himmel und Erde, die gleichzeitig Quelle und Meer unseres Odems, Säußerin und Erzeugerin unseres Lebenssaftes ist! Um sie aber voll genieszen und auch mit dem Milliarden kleiner Haut-Poren in vollen Strömen einatmen zu können, um mit dem geistigen Sauch des Ozons unsere heiligen Werkstätten des Leibes und der Seele speisen zu können, müssen wir ihr, der Spenderin unzähliger Kraftwellen, auch Tor, Tür und — Fenster öffnen! Der Mensch wird genau so alt, wie seine Blutgefäße ihre Elastizität behalten! Jeder Tod aus Mierstchwäche ist ein Tod wegen Erschlaffung der elastischen Spannkraft unserer arteriellen Blutgefäße; daher ist, Unachtsamkeit ausgeschlossen, die Elastizität unserer Blutgefäße der eigentliche Maßstab unseres Lebensalters!“

Freilich ist man so lange jung, als sich unsere Blutadern den Bedingungen des Lebens anzupassen vermögen, denn jede Muskelaktion läßt sich allein durch Uebung auf das Höchstmaß ihrer Leistung treiben, und es ist absolut erwiesen, daß Uebungslosigkeit alle Muskelgewebe direkt verkümmern macht. Wer also seine Gesundheit, seine Lebensfrische und Kraft erhalten will, der muß immer daran denken, daß ungebrauchte Muskeln steif werden und ungefüllte Lungenbläschen zusammenstürzen, und daß nur ein täglich auf durchgearbeiteter Körper das Gesundbleiben in sich schließt. Dies müssen sich alle Beamte und Beamtinnen mit sitzender Lebensweise gelast sein lassen, doppelt aber auch alle die Menschen, die nur eine einseitige Körper- und Muskelbeschäftigung haben. Es wird jetzt erkennlicher Weise auch von der Regierung auf sehr viel Wert auf Leibesübungen gelegt. Der Wert des richtigen Atmens müßte aber auch in das Verständnis der großen Massen getragen werden, damit alle die bleichen, schmalbrüstigen, teils durch Unterernährung, teils durch ihren Beruf geschwächten Menschen die Segnungen dieses natürlichsten Disfaktors kennen und würdigen lernen. Schon im Kindesalter muß das Verständnis und die Fähigkeit gewacht, und so lange der Mensch lebt, erhalten werden.

Die günstigen Folgen bleiben nicht aus. Die Lungen spitzen, die bei vielen Menschen sehr wenig atmen und deshalb zuerst erkranken, dehnen sich durch Uebung nach und nach wieder gut aus. Eingekunkelte Stellen wölben sich wieder. Die erschlafften Atmungs-Muskeln des Schlüsselbeins, die Schulterblätter, die Rippen lernen wieder gründlich arbeiten, doch am arößten ist der Vorteil, den das Herz, die Blut- und Lymphgefäße und der gesamte Kreislauf von solchen Atmungsübungen und Muskelbewegungen haben. Das Herz schlägt lebhafter, und energischer führt es das sauerstoffreiche, aus der Lunge ihm zuströmende Blut durch sämtliche Schlagadern (Arterien).

Vor jeder Mahlzeit am offenen Fenster dreimal ganz tief und langsam durch die Nase einatmen und durch den Mund ausatmen, indem man sich gerade hinsetzt und die Hände auf den Rücken legt, so daß sich der ganze Brustkorb ordentlich ausdehnen kann, ist nicht nur wohltuend, sondern auch Appetit anregend, und alle Kräfte werden kräftiger schlagen bis in die Finger- und Rehen spitzen hinein. Gründliches Durchatmen der Lungen, gründliches Durcharbeiten aller Körpermuskeln und gründliche Hautpflege des ganzen Körpers sind die drei Grundpfeiler einer gesunden Körperkultur. Mit der Steigerung der Sauerstoffaufnahme und Kohlenstoffabgabe nimmt das Wohlbefinden und das günstige Aussehen von Woche zu Woche zu. Alle Funktionen werden reiner und das wirkt wieder wohltuend auf das Gesamtbefinden zurück. Bis ins hohe Alter erweisen sich dann alle Organe, wenn sie geübt und gepflegt werden, dankbar durch Gewähren einer festen Gesundheit, eines blühenden Aussehens und einer frohen Gemütsstimmung.

Druck und Verlag der Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt S. B. A. S.